

# Polauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zusätze) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Zusätze werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Neblamotizen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezogene und sodann eingestellte Zusätze wird der Betrag nicht zurück erstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 2. September 1911.

== Nr. 1953. ==

## Abonnementeinladung.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, die Pränumerationsgebühr rechtzeitig zu entrichten und die beigelegenen Mahnschreiben zu berücksichtigen, da sonst die Zustellung des Blattes unterbrochen werden müßte. Die Administration.

## Berbicaro.

Der römische Berichterstatter der „Ostdeutschen Rundschau“ berichtet:

In der Chronik der Tagesblätter und den Verhandlungen der Kammer ist Kalabrien fast ganz ausgefallen; man weiß, es ist das Land, wo die Zitrone blüht und nicht minder üppig der Analphabetismus, und das es die Heimat Musolinis ist; mehr will man aber nicht von ihm wissen. Die Deputierten, die es auf Montecitorio vertreten, geben das rühmend- und nachahmenswerte Beispiel sparsamer Beredsamkeit und bescheidenster Ansprache und es mag nicht allzu rar sein, daß sie für ein Vinsengericht, etwa in Form einiger Kilometer Telegraphendrahles mit dem nächsten Kreuzlein als Cavaliere, Cavaliere Officiali oder gar Commendatore, sich und ihren Wahlkreis verkaufen. Die Regierung ist aber natürlich, wie jede andere Regierung, tiefinnerst und aufrichtig überzeugt, ihre Pflicht und Schuldigkeit bereits getan zu haben, wenn sie für die Opfer der von Zeit zu Zeit wiederkehrenden tellurischen Katastrophen ein oder auch mehrere Tränklein vergißt oder eine Rede halten läßt mit der stereotypen Schlussphrasen von der Wiedererhebung des Südens.

Ab und zu hat jedoch Kalabrien die Ehre, daß ihm Extrablätter gewidmet werden und daß sich Regierung und Bevölkerung für ein Weilschen intensiver mit ihm beschäftigen; dann aber hat es da unten sicher ein fürchterliches Unglück gegeben: ein Werk der Natur oder gar ein Werk der Menschen. Dann werden immer Land und Leute analysiert, man ruft zum Alarm, verurteilt die Schuldigen mit drohnendem Redeschwall — und dann bleibt alles wieder ganz beim alten. Sene aber, die nicht nur dem Augenblicke leben wie diese Kinder des Südens, staunen und fragen sich, wie man denn in einem halben Jahrhundert nichts, gar nichts getan habe, um die eine große Schande auszulöschen: die Schande dieser sich immer wiederholenden Fälle, die ja eigentlich nichts weiter sind als der Exponent einer Regierung, die im Wesen um kein Haar besser ist als die blinde, apathische und tyrannische Herrschaft von Anno dazumal; wenigstens ganz unten im Süden mag sich uns diese Ueberzeugung aufdrängen.

Die Tragödie von Berbicaro hätte schwerlich noch schrecklicher sein können, als sie gewesen ist: alle, die nur entfernt nach Total- oder Provinzbehörde rochen, wurden niedergemetzelt, Rathaus und andere öffentliche und private Gebäude eingestürzt und die Telegraphendrahles durchschnitten. Es gab daher so viel des Unmenschlichen und Bestialischen, daß es auch uns Nichtitalienern das Herz zusammenkrampft. Und doch fühlen wir nicht nur Joren gegenüber den Schuldigen an diesem barbarischen Gemetzel, sondern auch Mitleid, denn die Fälle, die sich vor kurzem ereignet, sind nur eine Episode in der langen Odyssee jenes Volkes da brünten. 1867 hat sich ein ähnliches Schauspiel geboten; auch damals gab man dem Desinfektionspulver die Schuld an der Cholera. Heute aber mag noch ein anderer Umstand mit im Spiele sein: das Paschatum der Dorfverwalter, Ungerechtigkeit und wohl auch Amts-

mißbrauch. Ohne genügende legale Vorbildung, moralisch jedoch skrupellos bis zum Exzeß, kommen diese Leute rasch in die Höhe, um ganz die Freuden ihrer Allmacht zu genießen. Wo aber mit Uneigennützigkeit und Gerechtigkeitsinn ein Gemeinwesen verwaltet wird, können sich Fälle, wie die jetzt in Berbicaro, nicht ereignen. Es gibt aber bereits Präzedenzfälle, in ganz Kalabrien wie in ganz Süditalien. Das läßt tief, sehr tief blicken. Der Staat kümmert sich ja nicht viel um jene Gebiete, er läßt die Bürgermeister treiben, was sie wollen; die kleinen Leute da unten kennen von der Staatsautorität höchstens den Steuereintreiber, der gewiß nicht auf allgemeine Sympathien rechnen kann. Der Haß gegen die Regierung speichert sich auf, und es braucht oft nur eines Funken, um hell aufzulobern. Weh! dem, der ihm zum Opfer fällt!

In Berbicaro starben die Leute zu Duzenden an Cholera, weil seit langem schon das Wasser unrennig war. Endlich hörte der Arzt davon; er verbietet die Benutzung der einzigen Quelle, die im weiten Umkreise besteht! Man darf aber heileibe nicht glauben, der Präfect hätte sich beeilt, den 6000 Einwohner zählenden Ort mit gutem Trinkwasser zu versehen. Warum auch? Es gibt doch keine Cholera in Italien, sagt Giolitti; die ist pure Erfindung des Auslands. Warum soll auch der Statthalter seinem Gotssobersten, schon gar wenn dieser so selbstherrlich und eigenmächtig ist, wie Giolitti, nicht blindlings glauben dürfen? Hat doch auch der Präfect von Livorno nichts Besseres zu tun gehabt, als an dem Tage, da das große Hinsterben begann, der Madonna, die in der Profession herumgetragen wurde — zwei Kerzen zu stiften.

In Berbicaro hatten die Leute bloß die Wahl, zu verdursten oder an der Cholera zu sterben. Da brach die Revolte aus und man äscherte die öffentlichen und einige private Gebäude ein und meißelte alle nieder, die nur irgendwie nach Munizipium oder Regierung rochen. Nicht die verbliebenen Berbicarier müßten an den Pranger gestellt werden, sondern das ganze vermaledeite Bürgersystem, das die Nation um Würde und Ansehen zu bringen droht.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 2. September 1911.

**Personales.** Hafenadmiral Julius von Ripper begibt sich am 3. September zu den Flottenmanövern nach Deutschland. Während dieser Zeit wird Konteradmiral Alois Ebler von Rast die Geschäfte des Hafenadmirals führen.

**Die Einhebung der Verzehrungssteuern.** Der allgemeine Verbandtag der von den Vertretern des künftländischen Salzgewerbes in Triest vorwoorgeföhrt abgehalten wurde, beweist, daß man mit allen Mitteln daran arbeitet, die Eintreibung der staatlichen Verzehrungssteuern und der Zuschläge für Land und Gemeinde wieder in den Privatbesitz spekulativer Gesellschaften zu bringen. Wir wissen nicht, was anderwärts für Gründe angegeben werden, wenn man diese Absicht zu motivieren sucht. Es genügt, festzustellen, daß bei uns in Pola gewöhnlich angegeben wird, es sei lediglich der Drang, den Schatzkammern der Finanz zu entfliehen, der einen Teil der Verzehrungssteuernpflichtigen dazu bewege, sich in die Verpachtung der erwähnten Steuereintreibung zu bewerben. Bei solchen Gelegenheiten wird nie ermannt, zu versichern, daß ein materieller Grund dieser Vermählungen nicht existiere, denn das Konsortium müßte — wichtige Berechnungen bewiesen das

— eher mit einem Defizit als mit einem Gewinne rechnen. Die Polauer Bewerber um die Steuereintreibung brauchen zu Gunsten der Verzehrungssteuernpflichtigen nicht solchen Edelmut zu betätigen — ein großer Teil der Verzehrungssteuernpflichtigen zieht das jetzige System dem früheren vor, (nach dem Prinzip, wenn nicht alle zur Schaffel können, soll keiner heran!) und es ist beim de jetzigen Stande der Gemeindefangelegenheiten Gott sei dank anzunehmen, daß die privaten Bestrebungen eines Häufleins von Spekulanten die Unterstüßung der Kommune finden werde. Aus diesem Grunde wäre es vielleicht zweckentsprechend, wenn die Gemeindevertretung, um allen ehrsüchtigen lokalen Bestrebungen ein für allemal ein Ende zu bereiten, offiziell feststellen wollte, daß sie im Interesse der Kommunalverhältnisse genötigt sei, die ihr von Unternehmern der Verzehrungssteuernpflichtigen zugeworfenen Verhaltungsmaßregeln auf das Entschiedenste zu verhorreszieren. Durch einen derartigen Beschluß ist aber jedenfalls nicht gesagt, daß zwischen der Gemeindevertretung und jenen Verzehrungssteuernpflichtigen, die die Pachtung anstreben, Differenzen oder aber Divergenzen bestehen müßten, da es der Gemeindevertretung ohneweiters möglich sein wird, sich den Dank aller Verzehrungssteuernpflichtigen durch ein solidarisches Vorgehen mit dem Pachtionsortium zu erwerben. Wenn der Grund, der angeblich allein für die Bemühungen des Pachtionsortiums ausschlaggebend ist, dies tatsächlich sein sollte, dann wird die Gemeinde dessen Bemühungen ohne weiters unterstützen können: Es führen freilich alle Wege nach Rom, und es wird, wenn man den Schatzkammern der Finanz allein ausweichen will, genügen, dahin zu wirken, daß jene Gesetze, die eine Belästigung des Steuereintreibenden involvieren, abgeändert oder aufgehoben werden. Dadurch wird den Verzehrungssteuernpflichtigen entprochen und gleichzeitig entfällt jedwedes Motiv für einzelne Verzehrungssteuernpflichtige, sich für ihre Genossen aufzuopfern. Im Uebrigen: Man mache der Spekulationslust Einzelner, die nicht genug sind, anzunehmen, daß man ihren Spönsfabereien Glauben schenken werde, endlich einmal energisch ein Ende. Wenn schon einmal Steuern gezahlt werden müssen, so sollen sie lediglich dem Zwecke dienen, für den sie da sind, und nicht der Bereicherung von Individuen, die selbst davor nicht zurückschrecken, durch alle erdenklichen falschen Manöver den Staat, und, (was für uns die Hauptsache ist!) die Gemeinde, das Land auf das Empfindlichste zu schädigen. Es besteht tatsächlich eine Reihe uralter Vorschriften der Finanz, die heute noch Anwendung finden, und die sich praktisch nicht durchführen lassen. So z. B. besteht noch immer die alte Vorschrift, daß Gegenstände, insofern sie von Restaurateuren noch nicht der Verzehrungssteuer unterworfen wurden, vor dem Gesetze bis zum Einlangen der Finanzorgane gehalten werden müssen, und gleichzeitig verbietet die neue Straßenordnung, das Stehenlassen von Paketen, Kisten, etc., auf den Gehsteigen. Der Verzehrungssteuernpflichtige muß auf diese und auf andere vielfältige Art fast täglich mit der Dummheit des Aeras — man verzehle das harte Wort — in Konflikt kommen und für die Ungereimtheiten verschobener Gesetze mit seinen Gelde aufkommen. Dafür einzutreten, daß solche Verschobenenheiten vernünftigen und durchführbaren Gesetzen weichen mögen, wird ein besonders verdienstvolles Werk der Gemeindevertretung, der Kaufmännischen und gewerblichen Organisationen sein, und da mitzujubeln wäre auch Pflicht des Gastwirts-Konsortiums. Mit dieser notwendigen Reform aber die Notwendigkeit verknüpfen wollen, sich in den Besitz der Steuereintreibung zu setzen, ist absurd, und dieser knifflige Gedanke wird hoffentlich keine Freunde gewinnen.

**Graf Viktor Attems als Lebensretter.** Am 25. d. Mis. hat der Vizepräsident der Seebehörde in Triest, Herr Graf Viktor Attems, ein Bruder des früheren Leiters unserer Bezirkshauptmannschaft, im Bade „Alla Diga“ in Triest einen Mann, den außerhalb des Bades Schwächezustände befallen hatten, unter eigener Lebensgefahr gerettet. Ein Zufall wollte es, daß am selben Tage ein achtjähriger Sohn des Grafen, der in einem Hotelomnibus auf den Salzburger Bahnhof fuhr, und im Geleite seiner Mutter, die den Weg vom Hotel zu Fuß zurücklegte, nach Pola fuhr, Inapp einem schweren Umfalle entrann. Zwischen dem Omnibus und einem Wagen erfolgte ein so heftiges Karambol, daß jener umstürzte. Mehrere Passagiere, unter ihnen auch der Sohn des Grafen, erlitten Verletzungen.

**Im Justizkanzleibienst.** Das künftländische Oberlandesgericht hat den Ranglisten Bartholomäus Sulina in Pola zum Kanzleioffizial ernannt.

**Erhöhung des Bilsener Bierpreises.** Aus Bilsen wird gemeldet: In der hiesigen Handelskammer fand eine Beratung der Bierindustriellen statt, in der beschlossen wurde, mit Rücksicht auf die Erhöhung der Preise der Rohmaterialien in nächster Zeit eine allgemeine Erhöhung der Bierpreise eintreten zu lassen. — Inwiefern sich diese bevorstehende Preissteigerung hier bemerkbar machen wird, ist noch unbekannt.

**Das argentinische Fleisch.** Wir haben bekanntlich in Triest alle Einrichtungen zur Aufbewahrung und Konservierung argentinischen Fleisches, müssen aber das Einheimische teuer zahlen, da das Fremde eingeführt wird. Infolge des Durchfuhrverbotes mußte nun die „Austro-Americana“ die entsprechenden Einrichtungen in Venedig treffen. Zu diesem Behufe ist ein schwimmendes Depot mit Kühlanlage für die Einlagerung von 11.000 Metzt. angeschafft und ein bedeutendes Kühlhaus für die Einlagerung von zirka 4000 Metzt. Fleisch eingerichtet worden. Das im Freihafen in Triest eingelagerte Fleisch wird sukzessive mit dem Küstendampfer „Seliba“ der Austro-Americana, welcher Kühl-einrichtungen besitzt, an die verschiedenen italienischen Plätze versendet und für die Verproviantierung der Schiffe im Freihafen verwendet werden. Durch diese Einrichtungen, welche zwar infolge der behördlichen Verbote den österreichischen Verkehrsanstalten, insbesondere den Eisenbahnen verschiedene Einnahmen, für welche sich dieselben eingerichtet hatten entgegen, wird infolge des steigenden Konsums argentinischen Fleisches in Italien und der Schweiz, der Austro-Americana die Möglichkeit geboten, die regelmäßigen Transporte argentinischen Fleisches nach Triest und Venedig weiterzuführen, andererseits wird auf diese Weise für den österreichischen Konsum immer die Möglichkeit vorhanden sein, insofern das argentinische Fleisch nicht durch feste Abschlüsse an ausländische Köchmer verkauft sein wird, bei Erteilung der Einfuhrbewilligung daselbst rasch in Triest zu erhalten. Nach dem Dampfer „Francesca“, welcher bereits mit einer Fleischladung von zirka 300 Tonne unterwegs ist und in Triest am 9. September l. J. erwartet wird, werden die weiteren Sendungen regelmäßig in Abständen von 3 Wochen in Triest eintreffen und pro Schiff 6500 bis 8000 Metzt. betragen.

**Vom Maurerwerke.** Gestern nachmittags wurden die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer des Maurergewerbes unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, Herrn Dr. Wilhelm Baraton, fortgesetzt. Diese Verhandlungen tragen nun den Charakter von Vorbesprechungen, denen nicht Rechtsgiltiges innewohnt. Heute um 10 Uhr vormittags treten die Ar-



beitgeber des Baugewerbes zusammen, um über das Resultat der Vorbereitungen Beschlüsse zu fassen. Die Arbeiter werden höchstwahrscheinlich ebenfalls eine Plenarversammlung einberufen, um über die Annahme der gestellten Propositionen ins Reine zu kommen. In Kreisen der Arbeitgeber herrschte bis gestern abends durchaus nicht eine ausgleichsfindige Stimmung. Nicht überall hat man die Vermittlungsaktion des Herrn Bürgermeisters sympathisch begrüßt, man vertrat und vertritt sogar die Ansicht, daß eine Vermittlungsaktion nicht opportun sei. Wir wollen uns nicht in längere Betrachtungen der Situation einlassen, da die Entscheidung ohnehin in wenigen Stunden fallen wird.

**Theaternachricht.** Heute beginnt die Operettengesellschaft Bombardo ihr für etwa 10 Tage anberaumtes Gastspiel. Zur Aufführung gelangt die Operette: „Il Principe di Pilsen“. In ihrem Repertoire verzeichnet die Gesellschaft zwei Novitäten und die rasch beliebt gewordene Operette unseres heimischen Meisters Smareglia jun., „Il Capriccio d'un Re“. Die heutige Vorstellung beginnt um halb 9 Uhr abends.

**Die Ausbesserung der Straßen.** Ein großer Teil der Polaer Straßen ist der Pflasterung, bzw. der Renovierung dringend bedürftig. Aus diesem Grund hat sich die Gemeindevertretung mit einer Kaufmännischen Asphaltfirma in Verbindung gesetzt, mit der aber die Verhandlungen abgebrochen wurden. Nun wurde zu einem anderen Projekte, zur Pflasterung mit Porphyrt, übergegangen. Wie verlautet, wird eine Gesellschaft, die sich mit derartigen Arbeiten befaßt, schon demnächst der Gemeindevertretung einen Kostenvoranschlag zukommen lassen, auf Grund dessen dann die näheren Verträge abgeschlossen werden sollen. Zum Termine des Arbeitsbeginnes wird aber jedenfalls noch längere Zeit vergehen, denn die Gemeindevertretung wünscht sich vor der Vergabe der Arbeiten von der Güte des Materials zu überzeugen und läßt deshalb Probepflasterungen vornehmen. Die Gemeindevertretung ist dabei jedenfalls von der Absicht geleitet, Mißgriffe zu vermeiden, wie sie gelegentlich der Asphaltpflasterung begangen wurden. Für verhältnismäßig teures Geld hat man ein Pflaster erhalten, das kaum nach seiner Fertigstellung brüchig wurde. Bevor diesmal über die Arbeiten beschossen werden soll, will man die Bürgerschaft für die Güte des angewandten Materials und Systems befragen.

**Die Einspruchsfrist für Geschworene** beträgt nach § 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R. G. Bl. Nr. 121, für die im Laufe des Septembers in jeder Gemeinde ausführende Urliste der Geschworenen bloß 8 Tage. In dieser Urliste sind die zum Geschworenenamt infolge ihrer Bildung, Sprachkenntnisse und ihres Charakters z. B. fähigen verzeichnet. Jeder, der also nicht als Geschworener werden will, hat seine Streichung und umgekehrt, wer Geschworener werden will, aber nicht in der Urliste steht, seine Eintragung zu veranlassen, in beiden Fällen unter Angabe der gesetzlichen Gründe. Diese gesetzlichen Gründe sind übersichtlich zusammengestellt und vollständig erläutert in dem Buch „Pflichten und Rechte des Geschworenen“ von Dr. jur. Rudolf Granichsleben-Gjerna. (Preis 1.20 Krone, gebunden 1.80 Krone, Verlag der Buchhandlung N. Lotties in Wien XIII/2 Penzingerstraße 30), welches Buch u. a. auch Musterformulare für die betreffenden Eingaben, Rekurse etc. enthält.

**Ueberfüllte Herbergen.** Michael Vija, Via Giovia 57, und Johann Vaudic, Via Giovia 106, welche die Bewilligung haben in je 2 Zimmern 10 bzw. 8 Personen Unterkunft zu geben, wurden zur Anzeige gebracht, weil sie in den genannten Räumen 16 bzw. 13 Arbeiter untergebracht haben.

**Diebstahl.** Agnes Appat, Olivo Gianuario 7 wohnhaft, erstattete die Anzeige, daß ihr vor zirka einer Woche aus einem offenen Kasten ihrer Wohnung Wäschestücke im Werte von 12 Kronen entwendet wurden. Zwei Personen, welche dieses Diebstahls dringend verdächtig sind, hat die Appat der Polizei namhaft gemacht.

**Uebertretung der Gewerbeordnung.** Mathias Dirnberger wurde zur Anzeige gebracht, weil er das Gastgewerbe der Maria Madanovich, in Via Arsenale Nr. 7, ohne behördliche Bewilligung ausübt.

**Von der Straßensperre.** Der Fahrer des Automobils R. 187 wurde wegen Uebertretung der Straßensperre und weil er dem ihn diesbezüglich ermahnenen Wachmann keine Folge leistete, zur Anzeige gebracht.

**Erzähl.** Natalina Brezoc, in der Via Belgoland wohnhaft, wurde am 31. v. Mts. wegen auffeinerregendem Kaufvertrage auf der Straße verhaftet.

**Verfälschter Betrag.** Der in der Via Genide 13 wohnhaft gewesene Simon Steja, aus Dalmatien, wurde am 29. v. M. verhaftet, weil er nach Kontrahierung einer Schuld beim Schwärzhändler Johann Atanovic in der Via Giovia 125 ohne zu zahlen durchgehen wollte.

**Kaufvertrage.** Josef Stablic, Fleischhauer aus Matice, und Franz Benzerovic, aus Brodol, wurden am 29. v. Mts. wegen Kaufvertrages im Wirtshaus des Josef Zadicich, in Madonna delle Grazie, wobei sie sich gegenseitig mit Gläsern verletzten, verhaftet.

**Wachebeleidigung.** Der in Balmade Nr. 13 wohnhafte Johann Biscovich, 23 Jahre alt, aus Pola, wurde verhaftet, weil er gegen einen im Dienste gestandenen Wachmann in herabwürdigender Weise zweimal ansprach.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

**Geselliger Besetztel.** Die Leitung er sucht die Antworten für die beabsichtigte Partie am Montagabend wünschlich bis Montag einzuliefern, da selbe dringend nötig sind.

**Kinematograph Edison.** Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: 1. „Marabout jagt in Abyssinien“, Naturaufnahme. 2. „Pier Maria“, aufregendes Drama. 3. „Lontolini und Lea im Dienst“, äußerst komisch.

**Kinematograph Minerva.** Port' Aurea. Programm für heute: 1. Auf die Weltreise, Naturaufnahme. 2. „Der 81. Geburtstag S. M. des Kaisers Franz Josef I.“ 2. „Der Schrei der Seele“, aufregendes Drama. 3. Komische Szene.

**Kinematograph Leopold.** Via Sergia Nr. 77. Programm für heute und morgen: 1. „Bad und Massage“, Naturaufnahme. 2. „Kaffee, der geheimnisvolle Dieb“, 4. Serie, Drama. — 3. „Ein zu neugieriger Mensch“, komisch.

### Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 244.

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Richard Florio.  
**Marineinspektion:** Zinienchiffleutnant Albert Semjey de Semje.  
**Verzügliche Inspektion:** Zinienchiffleutnant Dr. Rudolf Wessler.

**Dienstbestimmungen.** Zum Kommando: Zinienchiffleutnant in Marineadmiralatskommando Karl Gandler (für das Ersatz- und Ersatzkommando). — Zum Kommando: Zinienchiffleutnant in Marineadmiralatskommando Rudolf Baumel (für den Rangdienst). — Zum Kommando: Zinienchiffleutnant in Marineadmiralatskommando Viktor Bena. — Zur Marineakademie: Zinienchiffleutnant in Marineadmiralatskommando Edward Piegat (als Detachement). — Zum Kommando: Zinienchiffleutnant in Marineadmiralatskommando Hugo Desovich. — Zum Kommando: Zinienchiffleutnant in Marineadmiralatskommando Guntam Simpson-Doernsch. — Zum Kommando: Zinienchiffleutnant in Marineadmiralatskommando Hugo Desovich hat am 1. Dezember l. J. zum Ergänzungskommando Fiume abzugehen. — Fregattenleutnant Werrans ist nach seiner Ausschiffung zum Kommando Fiume einrückend zu machen. — Zur Schiffbauinspektion des Seearsenals: Zinienchiffleutnant in Marineadmiralatskommando Louis Bredl und Karl Jöblich. — Zur Artillerieinspektion des Seearsenals: provisorischer Marineartillerieingenieur 2. Klasse Stanislaus Wipal, provisorischer Elektroingenieur 2. Klasse Friedrich Dittich. — Wegen Karrens aller Schiffe wird beurlaubt (mit 1. September 1911): der Schiffbauingenieur 2. Klasse Johann Schlegler auf die Dauer eines Jahres für Fiume (Wobenz: Hafenadmiralats).

**Urlaube.** 8 Monate: 1. Kl. Ernst Kühn, 8 Wochen: 2. Kl. Leopold Huber, 6 Wochen: 2. Kl. Johann Bruggen für Desferreich-Ungarn; 28 Tage: 2. Kl. Viktor Jorovic für Fiume; 27 Tage: 2. Kl. Karl Gritz für Desferreich-Ungarn; 24 Tage: 2. Kl. Georg Ritter von Wolf für Neufahr; 21 Tage: 2. Kl. Kap. Rudolf Ritter Benigni in Waldenberg für Desferreich-Ungarn; 20 Tage: 2. Kl. Rudolf Beder für Desferreich-Ungarn; 14 Tage: 2. Kl. Kap. Richard Ritter von Berry für Fiume und Desferreich-Ungarn, Prov. Elektroing. 2. Klasse Benzejus Girony, 2. Kl. Franz Morin für Desferreich-Ungarn, 2. Kl. Hermann Willenit für Desferreich-Ungarn.

**Personalverordnung.** Ernannet werden: (mit 1. September 1911): zum provisorischen Schiffbauingenieur 2. Klasse (mit dem Range vom 1. September 1911) der Reservemaschinenquartiermeister Louis Bredl Rang Nr. 1 und der einjährig-Freiwillige Karl Jöblich Rang Nr. 2 des Infanterieregiments Viktor Emanuel III., König von Italien Nr. 28; zum provisorischen Marineartillerieingenieur 2. Klasse (mit dem Range vom 1. September 1911) der Leutnant in der Reserve Stanislaus Wipal des Festungartillerieregiments Graf Coloredo-Wels Nr. 4; zum provisorischen

Elektroingenieur 2. Klasse (mit dem Range vom 1. September 1911) der einjährig-Freiwillige Friedrich Dittich des Gebirgsartillerieregiments Nr. 2.

**Beförderungen.** (Schluß.) Zum Litt. Quartiermeister: Woffengast Franz Lustig, Stefan Banovics, Alfons Recljak, Pasqual Fattorini, Wilhelm Komast, Marcellus Bientin, Wilhelm Schurz, Josef Luger, Johann Gostica, Josef Toth, Stefan Briloffovic, Marcellus Kraus, Franz Arnush, Robert Sprenger, Johann Anglisch. — Maschinendienst: Zum Maschinenmaat: Quartiermeister Benzel Kölbl, Alfred Einbüll, Josef Gumpei, Karl Schmeiser, Johann Meßner, Emmerich Ros, Wolfgang von Reindl. Zum Maschinenkasten: Litt. Maschinenkasten Anton Drac, Viktor Beltinger, Josef Rajbi, Alois Respor, Eduard Nigg, Stefan Kropfel, Johann Kozmann, Maschinenmaat Karl Pellschek. — Elektrodienst: Zum Elektroquartiermeister: Elektrogastr Karl Weiß, Josef Schmidt, Philipp Krafus, August Scharf, Johann Schindler. — Sanitätsdienst: Zum Sanitätsmaat: Litt. Sanitätsmaat Alois Djan, Jakob Cortalo. Zum Sanitätsquartiermeister: Sanitätsgastr Josef Zucron, Josef Bellak. Zum Litt. Sanitätsquartiermeister: Sanitätsgastr Simon Döric. Zum Sanitätsgastr: Matrose 1. Klasse Franz Roci, Anton Sandric, Johann Nicovilovich. — Proviantdienst: Zum Litt. Proviantquartiermeister: Proviantgastr Emmerich Kintocz, Moriz Glach. Zum Litt. Proviantgastr: Proviantmatrose Julius Lechner, Vinzenz Hojda, Johann Wagner, Franz Kölmel, Franz Sifst, Benzel Denemar, Franz Pipota. — Militäradm. Dienst: Artilleriearbeiter: Zum Vorarbeiter 2. Klasse: Vorarbeiter 3. Klasse Peter Apolonio, Robert Giesel. Werkarbeiter: Zum Litt. Werkvorbereiter 3. Klasse: Arbeiter 1. Klasse August Erlan, Josef Jagnel. — Küchendienst: Zum Küchengast: Quartiermeister Nikolus Marin. Zum Küchenquartiermeister: Küchengast Franz Kovacic, Georg Venussi, Ludwig Sialino. Zum Litt. Küchengast: Küchenmaat Romeo Tezilovic. — Bedienungsdienst: Zum Vorarbeiter 1. Klasse: Litt. Vorarbeiter 1. Klasse Kanto Katic. — Musikdienst: Zum Musikquartiermeister: Musikgastr Litt. Unterquartiermeister Dominik Giacomini, Rome Rangats. Zum Musikgast: Matrose 1. Klasse Litt. Unterquartiermeister Alois Staral. Zum Litt. Musikmaat: Matrose 2. Klasse Litt. Musikquartiermeister Franz Bayst, Josef Trunda. Zum Litt. Musikquartiermeister: Matrose 2. Klasse Litt. Musikgastr Josef Deotio, Matrose 3. Klasse Litt. Musikgastr Johann Penninger, Matrose 2. Klasse Litt. Musikgastr Konstantin Wlmann, Otilor Banoch, Josef Birner, Matrose 3. Klasse Litt. Musikgastr Franz Hausner. Zum Litt. Musikgastr: Matrose 3. Klasse Litt. 1. Klasse Mathias Curtos, Engelbert Sella. — Auf Grund der Prüfungsergebnisse im heutigen Bewerbsmattentest werden mit 1. September l. J. nachstehende Matrosen zu Bewerbsmattentest, Litt. Bewerbsmattentest, befördert, beziehungsweise ernannt: Matrose 3. Klasse Julius Barton, Hubert Bartusch, Ludwig Bellonvi, Geza Doro, Josef Doljes, Gustav Erchen, Matrose 2. Klasse Ernst Franke, Matrose 3. Klasse Friedrich Jilo, Drislav Vogel, Karl Jäh, Adolf Friedl, Johann Gizi, Matrose 1. Kl. Gustav Hütter, Johann Janoska, Matrose 3. Klasse Willibald Rubec, Matrose 2. Klasse Karl Kreibberger, Matrose 3. Klasse Adalbert Kubit, Matrose 2. Klasse Alfred Lauterbach, Martin Matejic, Matrose 3. Klasse Wilhelm Wallo, Mirko Makar, Viktor Medved, Alois Mayer, Otto Milonig, Otilius Piccoli, Matrose 2. Klasse Rudolf Preys, Alfred Prebiger, Matrose 3. Klasse Ernst Pischel, Simon Probstorfer, Mathias Rosenbör, Paul Staracher, Valerian Sereban, Robert Lottovich, Alois Trampusch, Matrose 2. Klasse Dominik Vitalek, Matrose 3. Klasse Eugen Wrubl, Robert Weisenböck, Niklos Wolf, Leopold Auffinger, Franz Bräm, Stefan Dobo, Stefan Dostly, Anton Jäh, Michael Gaal, Anton Gruby, Peter Heber, Jbenko Glabata, Friedrich Jaura, Felix Janzel, Georg Jurkovic, Josef Kovacs, Badislaus Kardos, Felix Leufel, Otilio Spitzer, Matrose 4. Klasse Josef Lichtblau, Franz Mittag, Alois Matejic, Franz Medved, Matrose 2. Klasse Ferdinand Mojzisek, Roman Kalarovic, Matrose 3. Klasse Franz Neuberger, Richard Pochola, Karl Pelzl, Aurel Palurar, Karl Poljanec, Josef Pop, Johann Pustila, Karl Pustischig, Gustav Pelzl, Johann Rozmann, Amilare Rattissa, Franz Spitalitz, Karl Sebsta, Markus Schab, Ferdinand Stalter, Rudolf Schneider, Karl Slopec, Heinrich Stirn, Johann Szopka und Rudolf Wolun.

**Ein neues Kavallerieregiment.** Wie die Infanterie wird auch die Kavallerie demnächst ein neues Reglement, und zwar zuerst im Entwurfe erhalten. Derselbe ist bereits fertiggestellt und wird einige Neuerungen enthalten, die allerdings nicht so einschneidend sein werden wie jene im neuem Infanteriere-

glement, jedoch durch die vermehrte Verwendung der Kavallerie im Feuergefechte und die Einstellung von Maschinengewehrabteilungen bedingt erscheinen. Die Bestimmungen über das Feuergefecht, das im neuen Reglement als „Fußgefecht“, analog der reichsdeutschen Bezeichnung, benannt ist, sind mit Rücksicht auf das für die Kavallerie einzuführende Klappbajonett mit erweiternden Zusätzen bedacht; auch die Führung und die Zulässigkeit des Fußgefechtes selbst erscheint — zumeist angelehnt an das i. u. l. Infanteriereglement — ausgebaut. Dem offensiveren Auftreten der Reiterei mit der Feuerwaffe wird erhöhte Bedeutung zugemessen.

### Vermischtes.

**Eine Telefunkenstation auf der Zugspitze.** Das Observatorium auf der Zugspitze erhält jetzt eine Telefunkenstation, die mit einer Gegenstation in Gröbbling in Verbindung treten soll. Bereits im Jahre 1903 wurden drablose Versuche auf der Zugspitze angestellt, wobei damals ein Telefunkeningenieur tödlich verunglückte. Dem Bau einer geeigneten Antenne haben sich bisher örtliche Schwierigkeiten, wie zum Beispiel in der Steinschlaggefahr, entgegengestellt, doch hofft man jetzt, diesen Schwierigkeiten dadurch Herr zu werden, daß die schwierigsten Arbeiten durch geübte Kletterer des Akademischen Alpenvereines ausgeführt werden.

**Der italienische Kreuzer „Quarto“.** Der am 18. August in Gegenwart des Herzogs der Abruzzen vom Stapel lief, soll schon im März nächsten Jahres in Dienst gestellt werden. Wie bekannt ist dieses Schiff ein Spaltkreuzer oder Scout. Sein Displacement beträgt 3455 Tonnen, seine Länge 133, seine Breite 13, der Tiefgang 4 Meter. Turbinen von 22500 Pferdestärken sollen ihm eine Geschwindigkeit von 28 Knoten verleihen. Seine Armierung besteht aus sechs 12 Zentimeter-Geschützen, drei Panzerapparaten. Außerdem wird er 200 Offensivminen an Bord führen.

**Japanische Kriegsmarine.** Die Namen der vier im Bau befindlichen bzw. projektierten Schlachtschiffe sind: „Hiei“, „Kirishima“, „Harima“ und „Rongo“. Der letztere ist in Barrow bei Siders, die übrigen sind in Japan in Bau. Sie werden ein Displacement von 18.500 bis 19.000 Tonnen haben und 25 Knoten laufen. Die Daten über ihre Armierung sind nicht ganz sicher. Doch scheinen sie nicht gleichmäßig besetzt zu werden. Zwei sollen zehn 305 Zentimeter-, acht 15 Zentimeter- und sechs 12 Zentimeter-Geschütze, die beiden anderen nur sechs 305 Zentimeter-, aber vierzehn 15 Zentimeter- und zehn 12 Zentimeter-Geschütze erhalten. Auch sind je fünf Unterwasserapparatvorrichtungen vorgesehen.

**Französische Flottenvermehrung.** Der Abgeordnete Rail brachte im Namen der Marinekommission die Gewährung eines Separatcredits für die Marine in der Höhe von 1800 Millionen Franken in Vorschlag. Zwei Drittel dieser Summe sollen für die Unterhaltung der jetzigen Flottenstärke, ein Drittel für Flottenvermehrung Verwendung finden. Der Kredit ist auf die Jahre 1912 bis 1919 zu verteilen. Rail betonte, daß nur Deutschland Schuppen für Luftschiffe in ausreichender Zahl habe und empfiehlt die Verwendung von Luftschiffen bei der Marine. Minister Delcasse hat in seinem Schiffbauprogramm die Inauguration von je zwei Schlachtschiffen an folgenden Daten vorgesehen: 1. Mai 1912, 1. Mai 1913, 1. Jänner 1914, 1. September 1915 und 1. Jänner 1917. Dies bedeutet gegen das Programm Vapereires keine Vermehrung aber eine Beschleunigung um zwei Jahre.

**Amerikanische Kriegsmarine.** Nach einer eben eingelangten Nachricht sollen die beiden Schlachtschiffe des diesjährigen Bauprogramms mit zwölf 343 Zentimeter-Geschützen in Turmtürmen armiert werden. (Ursprünglich sollten die Schiffe nur zehn schwere Geschütze erhalten.) Das Marine-departement hat bei der Electric Boat Company vier Unterseeboote (Nr. 83 bis 86) in Bestellung gebracht.

**Kroatischer aviatischer Klub.** Wie die „Moravni Rovine“ zu berichten wissen, ist in Kragan ein kroatischer aviatischer Klub im Entstehen begriffen. Es soll ein neues Luftschiff gebaut werden, das mit einem mittleren Motor versehen, zu Probeflügen verwendet werden soll, während Wierops Monoplan für geübtere Flüge dienen wird.

**Sieben Grad unter Null in Kanada.** Nach einer Drahtung aus Winnipeg ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend und vom Sonnabend zum Sonntag das Thermometer auf sechs bis sieben Grad unter Null,





in der letzten Nacht auf vier Grad gefallen. Der Frost hat in den Staaten Nord-Saskatchewan und Nordwest-Manitoba ungeheuren Schaden an der Ernte angerichtet.

Der reichste indische Fürst, der Vasallenfürst Nizam von Heiderabad, ist dieser Tage in Calcutta plötzlich gestorben. Er war wegen seiner Freundlichkeit bei allen englischen Regierungen sehr beliebt und spendete zur Zeit Königin Viktorias ungeheure Summen zum Zwecke der indischen Grenzbesetzungen. Sein Jahreseinkommen wurde auf 1000 Millionen Kronen geschätzt. Sein Fürstentum war 100.000 englische Quadratmeilen groß, also ungefähr wie Großbritannien. Er hatte moderne Verwaltung eingeführt und die Bevölkerung wußte ihm Dank dafür. Der Verstorbene besaß auch den größten indischen Diamanten, „Nizam“ genannt.

Ein chinesisches Abkühlungsmittel. In Shanghai bekommt jeder in ein chinesisches Gasthaus Eintretende ein Handtuch, das kochend heißem Wasser soeben entnommen worden ist. Mit diesem Handtuch umhüllt sich der Chinese alsbald Gesicht und Hände — noch wenigen Minuten tritt die Reaktion ein. Eine wohlthätige Kälte empfindet man am Kopf und glaubt einen kühlen Raum zu betreten.

### Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

#### Aus der Wiener Zeitung.

Wien, 1. September. Der Unterrichtsminister verlieh dem Professor der Staatsrealschule in Triest Josef Schüller eine Stelle am Ludwigsgymnasium in Wien.

Der Unterrichtsminister ernannte zum wirklichen Lehrer den Supplenten Pregelj des Staatsgymnasiums in Mitterburg für Idria und zum provisorischen Lehrer den Supplenten Julius Wetternil des Staatsgymnasiums Wien für die Staatsrealschule in Triest.

#### Graf Aehrenthal in Ischl.

Bad Ischl, 1. September. Minister des Aeußern Graf Aehrenthal ist heute vormittag von der Mendel kommend hier eingetroffen. Die Audienz des Ministers bei Sr. Majestät wird morgen um 11 Uhr vormittag stattfinden. — Graf Aehrenthal dürfte morgen abend Bad Ischl verlassen.

#### Die Fleischfrage.

Wien, 1. September. Die Rathhaus-Korrespondenz meldet: Bürgermeister Dr. Neumayer übermittelte heute dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Gautsch ein Memorandum, betreffend die Einfuhr argentinischen Fleisches, worin der Standpunkt der Wiener Gemeindeverwaltung in dieser Frage auseinandergesetzt und die Rechtslage an der Hand der bestehenden Gesetze und Verordnungen besprochen wird. — Der Bürgermeister richtete an den Ministerpräsidenten namens der Gemeinde Wien die Bitte im Sinne der von ihm im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärung und unter Berücksichtigung der wachsenden Bedrängnisse der konsumierenden und ganz besonders der auf den auf das Notwendigste beschränkten Ertrag der Arbeit angewiesenen Bevölkerung der Stadt, aber auch des flachen Landes den Versuch der ungarischen Regierung, in das freie Selbstbestimmungsrecht des österreichischen Staates in einer Notstandsfrage ohne vertragmäßige Berechtigung und ohne genügende Interessen einzugreifen, mit Energie zurückzuweisen und dafür zu sorgen, daß die Einfuhr argentinischen Fleisches nach Oesterreich ohne weiteren Verzug wiederhergestellt werde.

#### Deutsche Truppenparade.

Berlin, 1. September. Kaiser Wilhelm nahm heute auf dem Tempelhofer Felde in Gegenwart der Kaiserin und der Prinzessinen Grottefriedrich und Viktoria Louise die Herbstparade über die Truppen der Garnison Berlins und der anstößenden Garnisonen ab. Zugewesen waren ferner der Kronprinz, die kaiserlichen Prinzen, zahlreiche Fürsten, die amerikanischen Gäste und der türkische Thronfolger, der der Parade von einem kaiserlichen Wagen aus zusah.

#### Portugal.

Lissabon, 31. August. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer verlas Minister des Aeußern Machado eine Note, die am 24. August an die ausländischen Gesandtschaften versendet wurde und worin bezüglich der in Portugal bereits bestehenden fremden Richten die Aufrechterhaltung des Status quo zugesichert wird. Der Minister versicherte, die Anerkennung der Republik durch England werde im Laufe der nächsten Tage erfolgen.

### Teuerungskratvalle.

St. Quentin, 1. September. Die Demonstrationen gegen die Lebensmittelteuerung haben gestern abends zu ernstlichen Zwischenfällen geführt. Trotz des Polizeis- und Truppenaufgebotes wurden fast sämtliche Läden und Wäckerien vollständig ausgeplündert und zerstört. Das Haus eines Kaufmannes wurde ausgeplündert und in Brand gesteckt. Andere Läden sind geschlossen. Es wird die Ankunft weiterer Truppen erwartet.

### Internationale Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Genf, 1. September. Das Komitee der internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit trat heute unter der Leitung seiner beiden Präsidenten zur ersten Sitzung zusammen. Fast alle Länder des Erdalles sind durch Delegierte vertreten.

### Meuternde Soldaten.

Hankau, 1. September. 12 Soldaten der Garnison Wschang drangen in das Haus ihres Obersten ein, um ihn zu töten, da ihnen der Sold nicht ausgezahlt worden war, und sie von ihm anglich grausam behandelt worden waren. Die Soldaten, die den Obersten nicht antrafen, ermordeten seine Familie.

### Neue epidemische Krankheit.

Chargin, 31. August. Der Verweser des russischen Konsulats in Kwantschong-tsu telegraphiert hierher: In Schangschun ist eine unbekannte epidemische Krankheit beobachtet worden, deren Symptome Kopfschmerz, starker Brechdurchfall und Sprachverlust sind. Der Tod tritt in zwei bis drei Tagen ein. Die japanischen und chinesischen Aerzte sind wegen der Diagnose der Krankheit im Zweifel. Ein russischer Bakteriologe, der choleraverdächtige Chinesenleichen sezzierte, konstatierte Endokortitis und Kolitis.

### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. September 1911.

Allgemeine Uebersicht: Das Hochdruckgebiet liegt heute über Central-Europa und hat an Ausdehnung gewonnen. Ueber Norwegen ist eine zweite Teildepression entstanden. In der Monarchie heiter bis leicht wolkig, variable Winde. In der Adria meist heiteres Vorwetter. Die See ist bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, bis leicht wolkig, mäßige Winde, etwas wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 767.7, 2 „ nachm. 767.9, Temperatur um 7 „ morgens + 19.8, 2 „ nachm. + 25.4, Regenbesitz für Pola: 105.7 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 22.6, Ausgegeben um 3 Uhr 45 nachmittags.

### Sieben Erzählungen

von Carlo Dabone.

65 Nachdruck verboten.

#### VII Die Seele.

Ich ging wieder ins Haus auf mein Zimmer, ließ mich in einen Lehnstuhl sinken und und weinte, weinte lange.

Das Dienstmädchen kam und meldete mir, daß das Abendessen fertig sei. Ich erhob mich beinahe maschinenmäßig und stumpf, ohne zu wissen, was ich tun oder sagen sollte, und begab mich in das Schlafzimmer.

Dort setzte ich mich an meinen gewohnten Platz, aber ich schaute meine Tochter weder an, noch begrüßte ich sie.

„Vater, lieber Vater — wie bleich du bist!“

„Aber du hast geweint! — Mein Gott, du hast geweint!“ Und sie faltete die Hände und näherte sich mir stehend.

„Was ist dir, Vater?“

„Es ist kläglich, wissen Sie, wenn man von Natur gar zu weich und schwach ist! — Ich wollte gleich mit großem Ernst und in aller Ruhe mit ihr Sprechen. Statt dessen traten mir die Tränen in die Augen, ich schaute meiner Tochter ins Gesicht, in ihr wunderschönes Gesicht, aus dem nichts als Güte und geistige Begabung leuchteten, und es fehlte nicht viel, so hätte ich auf neue zu weinen angefangen.“

„Aber liebster Vater, so sprich doch, was ist denn vorgefallen?“ begann sie wieder in großer Verwirrung. Sie vermochte vor Erregung kaum zu reden und ahnte vielleicht auch schon die Wahrheit.

Ich waffnete mich gegen meine Schwäche, die mir in diesem Augenblick verächtlich vorkam. Es gelang mir mit einer energiegelben Willensanstrengung, mich zu überwinden, ich schaute ihr in die Augen und fragte in angenommenem ruhigen Tone:

„Warum Judith, hast du mir nichts, gar nichts gesagt?“

Sogleich errödete sie lebhaft und stammelte mit unsicherer Stimme:

„Verzeih' mir, lieber Vater! — Ich wollte ja auch, weißt du! — Ich schwöre es dir! Aber ich habe es nie gewagt! Ich wußte immer nicht, wie — wie —“

Judith war ganz außer Fassung, und in ihrer Angst küßte sie mich und weinte.

Und dann erzählte sie mir alles haarklein und doch in kurzen Worten: es war die alte, ewig neue Geschichte.

Sie hatten sich zufällig gesehen; dann sahen sie einander, in gegenseitiger Liebe entbrannt, jeden Tag wieder.

Für sie beide war damit ein ganz neues Leben aufgegangen, das die Hoffnung auf ein zukünftiges Paradies verschönte.

Ich begriff sogleich, daß jeder Widerstand von meiner Seite umsonst sein würde, und schließlich wie und warum hätte ich eigentlich etwas dawider haben können?!

An diesem Abend benahmen wir uns ungewohnt ein wenig fremd zueinander, und die Abendmahlzeit endete traurig und einsilbig.

Ohne meiner Tochter etwas zu sagen, ja, ohne sie vorher auch nur gesehen zu haben, verließ ich am nächsten Tage das Haus und trat sofort in die Villa unseres Nachbarn, des Doktor Wilhelm Paeder ein.

Dem Diener der mir öffnen kam, stammelte ich einige Worte zu und reichte ihm meine Visitenkarte.

Ich wurde sogleich in den Salon geleitet und nach fünf Minuten, die mir eine Ewigkeit erschienen, stand der junge Doktor Claudius Zaruba ruhig und freundlich vor mir.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken- und Optiken: Wälferrmann, Foto.

### Jeden Samstag u. Sonntag

frische Ankunft von allen Gattungen Milch-Mastgeflügel

Tomo Hajdinovic Markthalle 69

#### Für 50 Heller wöchentlich

gehen neun der besten illustrierten Zeitschriften in den Besitz des Abonnenten über aus

Schmidt's Journal-Zeitungspol, Pola, Foro 12

### Kleiner Anzeiger.

R. K. u. F. Z. I. Heute Zusammenkunft bei Werker. 1681

Für Feinbäcker! Steirische Brot- u. Backwaren, lebend, eigene Bäckerei, sowie Pilsener-Bier empfiehlt Frühstücksbude A. Blöbner, S. Policarpo, Via Beterani 15.

Schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Terrasse, Gartenbenutzung, zu vermieten. Via Verubella 24. 343

Zwei Zimmer dreifach, mit Garten, sofort zu vermieten. Villa „Carla“, Ende Via Verubella, Nähe der Landwehrkaserne. 332

Steirische frische Eier 20 Stück R. 1.50, 50 Stück R. 3.50, 100 Stück R. 7.— franko ins Haus gestellt. Für die Bestellung genügt Korrespondenzkarte. Tomo Hajdinovic, Via Fausta 4. 1597

Dringend gesucht wird Wohnung mit 4 Zimmern, Bad, Speis etc. Anträge an die Administration. 1621

Schönes unmobiliertes Balkonzimmer mit Meeresausicht zu vermieten. Anzusagen in der Administration. 1641

Banca Provinci — Pola, Via Ser BANK- UND WEC Spesenfrei Einlösung von Kupon Besorgung von He und spesenfreie Durchführung der Vinkollierung. An- u Sparanlagen auf Bachel 40 ver werden derzeit mit 40 trd Versicherung gegen Verlosungsverlust. F



# Unsere Schuhwaren

sind erstklassig, elegant, garantiert  
haltbar und unerreicht billig.

981

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

Alfred Fränkel Com.-Ges.  
Verkaufsstelle: Pola, Via Sergia 14.

Kataloge gratis und franko! 130 Filialen des In- und Auslandes! 13.000 Paar pro Woche!



Im Verlage der

## Steindruckerei Jos. Krmpotić, Pola

Via Carli 1

Via Cenide 2

ende Drucksorten resp. Publikationen vorrätig:

zum Dienstreglement I., II. und III. Teil, Sanitätswesen: Hygiene, Administrationsbehelf für S. M. Torpedoboote und Geschützanlagen, Ergebnisse über seekriegsrechtliche Angelegenheiten, Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unter- und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine bis 1908, Sind Schlacht- und Geschütze auch ökonomisch?, Der Kreiselkompaß von Dr. Anschütz-Krieger, Die Zukunft, Schiffsankerketten, Über Tiefseetauchen, Metallarbeiten, Schiffsmaschinen-Reparaturen, Autogenes Schweißen und Schweißen, Methode zur Größen- und Formbestimmung stark getrockneter Gegenstände, Die Küstenentwicklung der österreichisch-ungarischen Küste, Vorträge über Seekriegführung, Strategie und Taktik, Programm zur Seeoffiziersprüfung, Der praktische Schiffsrechnungslehre, Die S. M. S. „Albatros“ am Guadalcanar, Atlas der Tafeln zum Seewarndienst, Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Kriegsmarine, Die Schlacht bei Lissa 1866 (Schlacht bei Lissa), Was ich mit der Verfassungsentwurf), Strassenordnung (deutsch, italienisch, kroatisch, ungarisch und Gassenverzeichnis von Pola, Gemeindeordnung und Verwaltung für Pola, Lehrerbrief an die Eltern (deutsch, italienisch, kroatisch, ungarisch), edlen Whist, „Beg Mirko“, Erzählung aus dem bosnisch-herzegowinischen Befreiungskriege, „Krvava košulja“, Aus einem Schiffstagebuch (aus dem Ostindien- und China), Hrvatske narodne popijevke, Anleitung zum Gebrauch des Meeres-Distanzmessers, Codice professionale (Tariffa medica), Kalender, Zinsbücher, Bierbücher, Schichtenbücher (monatliche und wöchentliche), Hauswirtschaftsbücher, Tabakbestellungsblätter, Kutscher und Platzdiener, Einladungen für § 2-Versammlungen (deutsch und kroatisch), Übung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, Letzter Hunderter (deutsch, italienisch, kroatisch, böhmisch, ungarisch, polnisch), Debitoriale (Schuldschein), Mahnklagen, Petitione, Klagen: über Gage, prov. Arsenalarbeiter, über Pensionen, über Vollmachten, Schnittzeichenhefte, Schiffsausrüstungsdruckblätter, „Radetzky“, Proviant- und Materialrechnung (samt Einlagen).